

Die Schwalben.

Eine Erzählung.

Erstes Kapitel.

Das Nest.

Auf dem äußeren Sims eines kleinen Giebelfensters hatten sich zwei Schwalben niedergelassen. Sie drehten die glatten Köpfschen nach allen Seiten, blickten mit den klugen Augen spä- hend umher und zwitscherten dazu so angelegentlich mit einander, als ob sie Zwiesprach hielten über einen recht wichtigen Gegenstand. Wie Rede und Gegenrede, wie Frage und Antwort klang das lieblich plaudernde Gezwitzcher. — Nachdem sie dasselbe ein Weilchen ununterbrochen und, wie es schien, mit immer größerem Eifer fortgesetzt hatten, schwang sich die eine von ihnen an den obersten Rand des Fensters, woselbst sie mit Flügel und Schnabel eine genaue Prüfung der von der Mauer gebildeten rechtwinkligen Ecke unternahm. Auch die andere eilte herzu, auch sie untersuchte, betrachtete und sprach dann in derselben zwitschernden Weise wie zuvor ihre Meinung über die Vertiklichkeit des Raumes aus, den sie offenbar zu nichts Geringerem als zu dem Bauplatz ihres neuen Hauses erwählt hatten.

So allein und unbeachtet sich die Vögelchen in dieser Höhe auch wähten, von der aus man nur den Himmel, die alten grauen Thürme der Sebalduskirche und ein Labyrinth von Giebeln und hohen spitzen Dächern — an denen Nürnberg so reich